

**Eine neue Art der Gattung *Lytopelte*
aus dem Retezat-Gebirge der SW-Karpathen
(Limacidae).**

Von

ALEXANDRU V. GROSSU & DOINA GROSSU,
Universität Bukarest.

Mit 4 Abbildungen.

In ihrer letzten Arbeit haben GROSSU & LUPU (1961) eine neue Art der Gattung *Lytopelte* beschrieben. Sie machten dabei auf die besondere tiergeographische Bedeutung des Vorkommens dieser Gattung in Rumänien aufmerksam; die Gattung war bisher nur aus dem Kaukasus bekannt. Die Aufsammlung eines reichen Materials von Limacidae im Gebirge des Retezat, am äußersten westlichen Ende der Karpathenkette, hat wiederum einige Exemplare von *Lytopelte* gebracht, die von der aus den nördlichen und östlichen Karpathen beschriebenen *L. moldavica* GROSSU & LUPU sehr verschieden sind. Wegen ihrer besonderen Merkmale halten wir sie für eine weitere neue Art.

***Lytopelte (Liolytopelte) suboccidentalis* n. sp.**

Das Tier ist äußerlich, dem ersten Ansehen nach, von der Gattung *Deroceras* sehr verschieden, da sein Schild an seinem vorderen Teil frei und sein Schwanz kurz und seitlich sehr platt ist, ohne sich zu einem Dorsalkiel zu verlängern. Die Haut hat regelmäßige Falten und Runzeln, die besonders am vorderen Teil schräg seitwärts verlaufen. Das kleine Pneumostoma ist von einem ringförmigen etwas erhöhten einfarbigen (gelblichen) Rande umkreist und durch einen Spalt bis zur unteren Seite des Schildes weitergeführt. Das Schild mißt etwa ein Drittel der Länge des Tieres, ist an den beiden Enden abgerundet, und seine vordere Seite löst sich bei Konservierung in Alkohol. Man kann nicht von der Existenz eines Kieles sprechen, aber der Schwanz ist seitlich sehr platt und sehr erhöht. Die Hautfarbe ist gelb auf einem hellen Grundton, der zahlreiche, unregelmäßige, dunkelbraune bis schwarzbraune Flecke von verschiedener Größe hat. Diese Flecke sind am Schild und an der Rückseite des Tieres dichter, an den seitlichen Teilen spärlicher. Die Kriechsohle ist in drei längsseitige, gleichweite, eintönig hellgelb gefärbte Felder deutlich geteilt. Die Tiere sind klein; die größten Exemplare haben eine Länge von nur 14 mm (in Alkohol 70/0).

Ein besonderer Charakter dieser Art, in seiner inneren Beschaffenheit, zeigt sich vor allem in der Struktur des Geschlechtsapparats. Dieser ist verhältnis-

mäßig klein im Vergleich zum restlichen Teil des Körpers, das Verhältnis der verschiedenen Organe bleibt aber normal. Die Zwitterdrüse ist dunkelbraun gefärbt und hat zahlreiche regelmäßige, mehr kugelförmige Azinien. Der Zwitterkanal ist dünn und gerade, ohne Schlingen. Die Eiweißdrüse ist klein und platt mit einigen sehr wenigen angedeuteten Läppchen. Der Spermovidukt hat eine helle, weiße, beinahe durchsichtige Farbe, ohne Schlingen, und der Samengang, von dunklerer Farbe, ist mit gut unterscheidbaren Falten versehen. Der Samengang setzt sich in dem dünnen, einfachen Ausführkanal fort, der die Länge des Penis nicht übertrifft. Der Ovidukt ist dicker als der Samengang (Vas deferens) und vereinigt sich mit dem Ende des Penis, der etwa dieselbe Stärke hat. Die Samenblase ist länglich, sie hat einen schmalen Stiel und mündet an der Basis des Penis (Abb. 1).

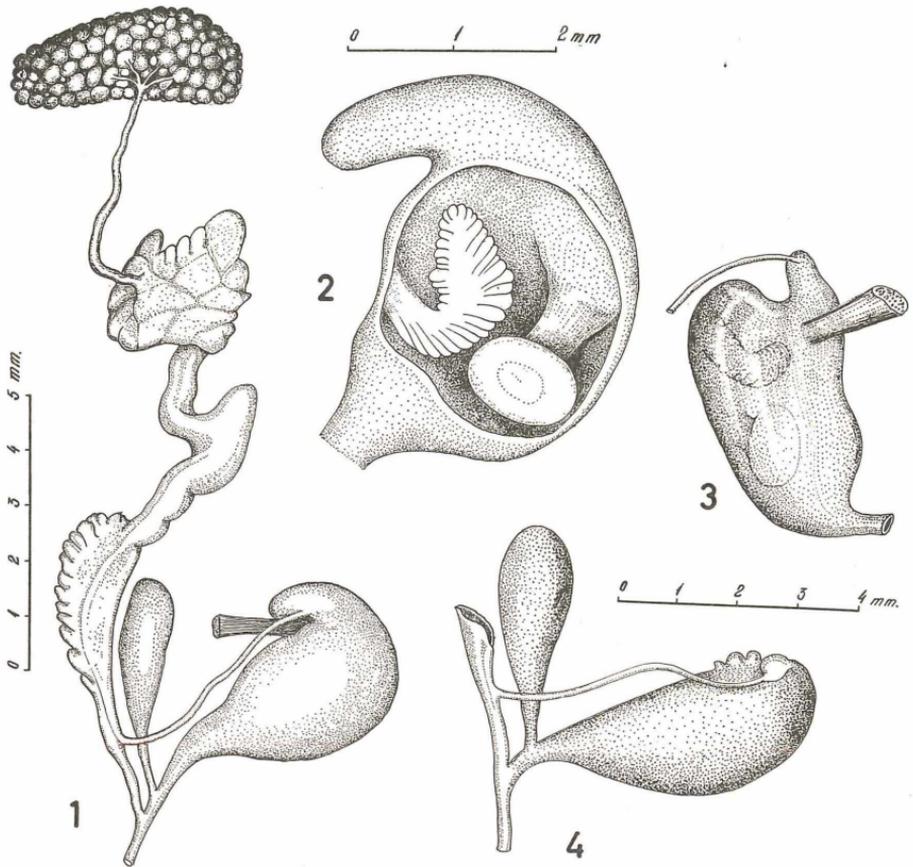


Abb. 1-4. *Lytopelte (Liolytopelte) suboccidentalis* n. sp. — 1) Genitalapparat; 2) offener Penis und Reizkörper; 3) der Penis eines jungen Tieres, Insertion des Retraktormuskels und Lage des Reizkörpers (in transparenter Form gesehen); 4) der Penis eines jungen Tieres mit erweitertem Ende des Samenganges.

Der Penis hat einen einzigen Raum, er ist eiförmig verlängert und an seinem distalen Ende mit einem kurzen, dicken, gedehnten Anhang versehen; an dessen Basis, oder unmittelbar unter seinem Ende, schließt er sich dem Samengang an. Wir haben das Vorhandensein dieses Anhangs (auch bei jungen Formen) an mehreren Exemplaren festgestellt. Nur einmal haben wir am Ende des Samenganges, an der Ansatzstelle des Penis, eine spezielle Erweiterung gefunden, die mehr dem Samengang als eigentlich dem Penis zugehört (Abb. 4). Die Wand des Penis ist sehr dünn, und bei den jungen Exemplaren kann man infolge der Transparenz die Form und Lage des Reizkörpers beobachten (Abb. 3). Der Reizkörper besteht aus zwei Teilen. Ein massiver leicht verdickter Körper von blattähnlichem Aussehen ist mit seiner Basis an der Peniswand befestigt und sein freier Teil ist ein wenig gebogen und gedreht. Seine Oberfläche ist mit zahlreichen regelmäßigen Furchen versehen, die schräg und gegen die Spitze fast quer angeordnet sind (Abb. 2). Das zweite Teilstück ist vollständig vom ersten getrennt und liegt in der zentralen oder unteren Strecke des Penis; es hat eine pilzförmige Gestalt, sein Stiel ist mit der Peniswand verwachsen, und der verbreiterte Hut bildet den kalkhaltigen Schild, der charakteristisch für *Lytopelte* ist. Der Schild ist kreis- oder eiförmig, nur in seinem zentralen Teil mit dem Stiel verwachsen und hat freie Ränder. Wir haben bei den von uns untersuchten Exemplaren diesen harten, kalkhaltigen Schild nicht beobachtet. Dieser Reizkörper, nebst anderen Eigentümlichkeiten, ist kennzeichnend für diese Art. Der Retraktormuskel des Penis ist ziemlich kurz an der Basalseite des Anhangs, in der Nähe des Samenganges, befestigt.

Vorkommen. Wir fanden mehrere Exemplare im Gebirge des Retezat, in einer Höhe von 1000-1800 m, in einem sehr feuchten Gebiet in der Nähe von Bächen, unter Steinen oder Buchenlaub. — Sammelzeit: im Spätherbst, bei 5°-8° Temperatur.

Material und Fundorte: Holotypus: Sammlung A. GROSSU Nr. 1060; Retezat-Gebirge, Pietrele Hütte, 8. XI. 1963 (leg. DOINA GROSSU); Parotypen: Coll. GROSSU Nr. 1061/6 und SMF 176725/2; Retezat-Gebirge, Zlătuia Tal, 5. XI. 1964 (leg. DOINA GROSSU).

Lytopelte suboccidentalis n. sp. wurde bis jetzt nur im Gebirge des Retezat gefunden. Die Individualisierung einer neuen Art der Gattung *Lytopelte* in diesem Gebirgsstock erscheint nicht als ein besonderes Phänomen. Das Retezat-Gebirge hat eine dreieckige Formung, von mehr als 52 km Länge und 30 km Breite; seine Höhe reicht über 2500 m. Es hat eine Granitstruktur und ist durch tiefe Täler gegen die übrigen Karpathen gut abgesondert und orographisch individualisiert. Man findet hier zahlreiche Arten von endemischen Pflanzen. Der Botaniker I. NYARADY (1930, 1956) hat nur in der Gattung *Hieracium* nicht weniger als 23 endemische Arten und Unterarten nachgewiesen. Seine Granitstruktur, seine Höhe und seine Isolierung bedingen das Vorkommen von hauptsächlich nördlichen (borealen), kontinental-europäischen und seltener von mediterranen oder balkanischen Elementen.

Lytopelte suboccidentalis n. sp. bestätigt die Existenz dieses genetischen Zentrums, welches betreffs zahlreicher anderer Tiergruppen noch ungenügend bekannt ist. Gleichzeitig beweist das Vorkommen der Arten dieser Gattung, welche bis jetzt nur im Kaukasus, Iran und N-Persien nachgewiesen wurden, auch die Verbindungen, die in früheren Zeiten mit diesen entfernten geographischen Gebieten bestanden.

Schriften.

- GROSSU, A. V. & LUPU, D. (1961): Die Gattung *Lytopenis* (Limacidae) in den Karpathen. — Arch. Moll., 90: 27-31; Frankfurt am Main.
- NYARADY, E. I. (1930): Munții Retezat ca centru genetic de specii și hibrizi de *Hieracium*. — Primul Congres al Naturaliștilor din România, 345-350.
- — — (1958): Flora și vegetația Munților Retezat. — Acad. R.P.R.: 1-195.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Archiv für Molluskenkunde](#)

Jahr/Year: 1965

Band/Volume: [94](#)

Autor(en)/Author(s): Grossu Alexandru Vasile, Grossu Doina

Artikel/Article: [Eine neue Art der Gattung Lytopelte aus dem Retezat-Gebirge der SW Karpathen \(Limacidae\). 51-54](#)